

Stiftung aus Freiburg ehrt Schönstadt

Deutschlands längstes Nahwärmenetz in Bürgerhand erhält einen der höchsten deutschen Umweltpreise

Da darf mal ein Sekt aufgemacht werden. Die Arbeit der Genossenschaft Nahwärme Schönstadt wird mit einem Preis im Gegenwert von 40 000 Euro gewürdigt.

von Götz Schaub

Schönstadt. Schöner kann das Jahr für die Genossenschaft Nahwärme nicht beginnen. Die Post aus dem Breisgau beinhaltet nicht eine der vielen Besuchsanfragen für das Bioenergie-dorf Schönstadt, sondern die Mitteilung, dass der mit 40 000 Euro dotierte Georg-Salvamoser-Preis 2013 der Schönstädter Genossenschaft für das Projekt „Größtes Nahwärmenetz Deutschlands in Bürgerhand“ verliehen wird.

Die Juroren überzeugte „die vorbildliche Realisation einer regenerativen Wärmeversorgung in Bürgerhand“. Die Schönstädter Bürgerinitiative zeige Perspektiven für ein neues Verständnis kommunaler Energieplanung, so die Jury. Diese setzt sich zusammen aus Kennern der Erneuerbaren-Energie-Branche und Wegbegleiter von Georg Salvamoser. Prominentestes Mitglied dürfte der Fernsehmoderator und Buchautor Dr. Franz Alt sein.

„Es ist sehr schön, dass unsere ehrenamtliche Arbeit eine solche Würdigung erfährt“, freut sich Andreas Mainusch, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft. Was mit dem Geld gemacht wird, kann Mainusch zum gegenwärtigen Zeitpunkt



Ein Blick in das Innenleben der Energiezentrale der Genossenschaft Nahwärme Schönstadt. Links: In nur sechs Monaten Bauzeit wurden 2012 die 13 Kilometer Leitungen verlegt.

Fotos: Thorsten Richter, Tobias Hirsch

in Sachen Genossenschaft Nahwärme unterwegs. Derzeit erhält nämlich die Energiezentrale im Dorf noch ihr endgültiges Aussehen, will heißen, dass dort Fliesenleger und Maler beschäftigt sind.

Wenn die Zentrale, die seit dieser Heizperiode am Netz ist, abschließend hergerichtet ist, können auch wieder interessierte Besucher dort hin geführt werden. Die Nachfrage ist enorm.

So waren bereits Gruppen aus ganz Deutschland, und sogar aus Polen und den Niederlanden in Schönstadt. Mainusch nimmt es gelassen. „Wir geben gerne unsere Erfahrungen weiter. Schließlich haben auch wir sehr von den Erfahrungen der Oberrospher profitiert, die das erste Nahwärmenetz umsetzen“, so Mainusch.

Die Preisverleihung findet am Sonntag, 3. Februar, in Freiburg statt.

STANDPUNKT

von Götz Schaub



Ein verdienter Preisträger

Es ist den ehrenamtlich Aktiven der Genossenschaft Nahwärme Schönstadt nur zu gönnen, dass ihr Beitrag zur Energiewende mit einem Preis bedacht wird. Darüber hinaus lernt man, dass auch in anderen Teilen der Republik innovativ daran gearbeitet wird, solche Projekte zu fördern. Eine schöne Idee, solche Projekte über eine Stiftung zu unterstützen. PS: Freiburg ist immer einen Besuch wert.

HINTERGRUND

Mit dem **Georg-Salvamoser-Preis** werden Menschen und Institutionen ausgezeichnet, die sich auf dem Weg zu erneuerbaren Energien nicht aufhalten lassen und mit ihren Projekten Vorbild für andere sind.

Namensgeber ist der Freiburger Solarpionier, Gründer der Solar-Fabrik und visionäre Unternehmer Georg Salvamoser

(1950 bis 2009). Ins Leben gerufen wurde die Auszeichnung auf Anregung des Freiburger Oberbürgermeisters Dr. Dieter Salomon sowie der Georg-Salvamoser-Stiftung.

Der Georg-Salvamoser-Preis gilt als einer der höchstdotierten Umweltpreise in Deutschland und wird in diesem Jahr zum zweiten Mal verliehen.

noch nicht sagen. „Letztendlich müssen wir es ja erst einmal in den Händen halten und dann im Vorstand darüber sprechen“, sagte er gestern auf Anfrage der OP. Vielleicht könnte es dazu genutzt werden, einen Teil der Kreditschulden zu bezahlen.

„Im Prinzip profitiert dadurch jeder einzelne Genosse von dem Preis“, meint Mainusch, doch könne es ebenso gut noch andere Wünsche und Vorschläge geben. Der Vorstandsvorsitzende war übrigens gestern wieder